

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

London, 1940-09-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann-Auden
Hotel May Fair
London,
am 1. September, 1940

Lottelieb,-

was für einen friedlichen Sonntag dieser erste September
heuer abgibt! Erst einen einzigen "Alarm" haben wir gehabt, bis mittags
um 12,- und am allzuklaren Himmel ~~ist~~^{ist} nichts zu sehen, als unsere
schönen, braven und silbernen Sperrballons. Das Wetter macht einen
unverwüstlichen Eindruck und wird wohl bei dem Glück, das wir haben,
bis Ende des Monats so bleiben. Aber auch wir werden so bleiben,- des
bin ich ziemlich gewiss,- trotz den fürchterlichen Kriegsgeburtstagsfeier-
lichkeiten, die das Tier uns für die kommende Woche verheisst. Die
Gelassenheit ist gross, hierzuinsel,- und wird sich,- wenn nicht alles
trügt und foppt, in Zorn und nicht in Panik verwandeln, wenn die Stunde
naht. Auch ist unsere R.A.F. den Göhringwespen wirklich ungeheuer über-
legen und unsere Angaben stimmen, - das ist gut, zu wissen. (Selbst ich
war in den Staaten geneigt, die Wahrheit zwischen den deutschen und
den englischen zu suchen,- nahe bei den englischen, die aber die Wahr-
heit sind.) Zu essen gibt es reichlichst,- zu arbeiten auch; nur dau-
ert das Organisieren der Arbeit zu lang,- für meinen eiligen Geschmack.
Gar keine Zeit dürfte man mir lassen, Briefe zu schreiben und in den
Himmel zu schaun,- aber ich (und die andern!) haben, noch immer, zu viel
Zeit. Ich will demnächst nach Dover fahren und in die Midlands,- auch
die Truppen des wackeren De Gaulle besuchen und der Wilhelmina meine
Aufwartung machen. Das gibt dann Erzählungen, bei deren Lectüre den
Urscheln, "Daheim" in U.S.A. die törichtesten Herzen schlagen werden
(schlagen sollen,- zu schlagen haben,- basta.)

P.S. Da ist wieder Alarm und ich brauche kein
Mikroskop.

Wer Dich grüssen lässt, das ist der Karlweiss, - mit dem ich aufs
allertraumhafteste in den Strassen von Lissabon spazierengefahren bin, -
ein paar Tage ist das her. (Und noch nicht vier Wochen ist es her, dass
wir dem glühenden Lehmann-Horst einen Besuch machten und Lilly-Schrei-
hals, ^{es}vermittels bösen Blick, den Brand heraufbeschwor. Zu, - ZU sonder-
bar!) Wie dem nun aber auch sei: der Karlweiss ist nicht unguter Dinge,
hat ein Auto, - ein Mädchen (Nichte von Herriot), ein amerikanisches
Visum (ihm von Kaiser Otto zugeschanzt), einen bescheidenen Geldgeber
und ein fröhliches Gemüt. Andern in Lissabon, - dem Döblin, etwa, - geht
es ärger und bei seinen Erzählungen aus Frankreich (Döblin's)
bleibt einem der Verstand stehn und tut einem das Herz weh. Ärger
als Schurkerei, ist Dummheit, - und ärger als Dummheit, ist Phantasie-
losigkeit, will mir scheinen und sie ist es denn auch, ^{freilich,} die, vereint, mit
Schurkerei und Dummheit, uns so herrlich weit gebracht hat. In Belgien
scheint man allmählich einzusehen, woran man ist und die Sabotage dort
fängt an, die Nazis wirklich zu verbittern. Bei den Franzosen wird es
wohl noch ein Weilchen dauern, - aber in Holland geht es schon ganz
munter her, - und, - en somme: lots of troubles wird das Monstrum
haben, wenn der Winter in sein Europa einzieht. Im Frühling ziehen wir
dann ein, - will sagen: wir werden attackieren, im Frühling, - das
halten wir hier, in aller Gelassenheit, für sehr wahrscheinlich.
(Aus meinem Taschenmaschinen kommt die "Moldau", - wohl zum Dank
dafür, dass die Tschechen gestern sechs Nazi-Bomber abgeschossen haben.
Mir ist aber dunkel, als hätte ich das schon einmal schöner gespielt
gehört!) Sei umhalst und grüsse die lieben Eltern. Falls sie freundlich
genug gewesen sein sollten, sich um mich zu sorgen, so HMM mögen sie
dies nun, bitte, auf der Stelle sein lassen. Denn, warum?: es besteht
ganz einfach kein Anlass!

In Lieb und Treu: E.